

„Überraschend positive Resonanz“

Förderverein Wiedenbrügge-Schmalenbruch aus der Taufe gehoben

Die Gründung ist erledigt. Wiedenbrügge-Schmalenbruch hat einen Förderverein. Auf diese Weise wollen die Wiedenbrügger Projekte angehen, die die Gemeinde nicht realisieren kann.

Wiedenbrügge. „Der den Anwesenden vorgelegte Satzungsentwurf mit Stand 25.11.2004 wurde daraufhin im einzelnen erläutert und diskutiert.“ Und: „Um 18.30 Uhr wurde die Sitzung durch den 1. Vorsitzenden geschlossen.“ Das klingt zunächst nüchtern, birgt indes aber Spannendes in sich. Auf den Punkt gebracht: Die Wiedenbrügger nehmen die Entwicklung ihres Dorfes noch mehr als bisher in die eigene Hand. Die angekündigte Gründung ist vollzogen, und jetzt gibt es den „Förderverein Wiedenbrügge-Schmalenbruch“. Dieser soll das voranbringen, was die Kommune nicht (mehr) leisten kann. In der Satzung heißt es: „Erklärtes Ziel des Vereins ist die Entwicklung eines lebendigen soziokulturellen Dorfes, in dem Anschaffungen, Infrastrukturen und Einrichtungen vorhanden sind, die für die Dorfbewohner sonst nicht verfügbar wären.“

Alle Sorgen, die sich der Gründungsvorsitzende Wilfried Hentschke vorher gemacht hatte, waren unbegründet. Hentschke hatte Zweifel, wie die Neugründung eines zusätzlichen Vereins aufgenommen würde. „Überraschend positiv“, war sein Fazit anschließend. Es habe keine Kritik am neuen Verein und dessen Zwecken gegeben.

Zwei Dutzend Interessierte waren in die „Ballerbude“, das Schützenhaus, gekommen, inzwischen hat der Verein bereits 26 Mitglieder. Vorsitzender ist Wilfried Hentschke. Andreas Vogt fungiert als dessen Stellvertreter. Hans-Dieter Wedemeyer kümmert sich ums Finanzielle, und zum Schriftführer wurde Heiko Auhage gewählt. Hentschke sieht den Förderverein als „eine Art Holding“, die erledigen soll, „was andere nicht ‚wuppen‘“ können.

Doch nicht nur Zukunftsweisendes hat sich der junge Verein auf die Fahnen geschrieben, auch die Dorfgeschichte soll aufgearbeitet werden. Als erstes Thema steht der Bergbau in der Region auf dem Programm. Ein weiteres Projekt ist die Ausgestaltung des Festplatzes mit einer eigenen Bühne. Dafür hat den Verein bereits vor dessen eigentlicher Gründung die erste Spende erreicht. Dietmar Wischmeyer stellt seinen Bürowagen als „Einsatzleitzentrale“ zur Verfügung. Fortschritte des Vereins und andere Neuigkeiten gibt es auch unter www.wiedenbruegge.net. to

Auf der Fotomontage ist der mögliche Verwendungszweck des Wischmeyer'schen Bürowagens zu erahnen. Das Gefährt soll als „Einsatzleitzentrale“ auf dem Festplatz dienen. pr.



Schaumburger Nachrichten am 10.12.2004